

<http://www.derwesten.de/staedte/nachrichten-aus-meschede-eslohe-bestwig-und-schmallenberg/spezialbohrung-durch-den-fels-in-oberkirchen-id9296468.html>

TECHNIK

## Spezialbohrung durch den Fels in Oberkirchen

01.05.2014 | 13:00 Uhr



Der erste und schwierigste Abschnitt in Oberkirchen ist vollbracht. Das freut die Verantwortlichen von der Stadt, dem Ruhrverband und den Bau- und Bohrfirmen. *Foto: Laura Mock*

**Eine in Deutschland bisher wohl einmalige Bohrung hat jetzt in Oberkirchen in der Nähe der „Schwarzen Fabrik“ stattgefunden, wie gestern Burkard König, Beigeordneter der Stadt Schmallenberg, und Andreas Tigges von der ausführenden Firma AT Borettec verkündeten.**

Weil der Bereich Nordenau an das städtische Abwasser-Netz angeschlossen wird, musste der Anschluss an das Leitungsnetz in Oberkirchen geschaffen werden – durch Felsen.

Knifflig an der Sache war zunächst aber nicht das Gestein selbst, sondern das Freigefälle. „Wir mussten im 0,7-prozentigen Bereich arbeiten“, so Tigges. „Das geht nur mit Maschinen, die wir selbst entwickelt haben.“ Üblicherweise seien solche Spül-Bohrungen erst möglich ab einem Freigefälle im 3-Prozent-Bereich. „Unsere neuen Maschinen haben die Messtechnik aber im Bohrkopf, deshalb können wir sie so feinfühlig steuern“, erklärte Tigges die Innovation. Fachleute aus ganz Deutschland waren in den letzten Wochen auf der Baustelle in Oberkirchen, um sich die neue Technik anzusehen. „Wir haben die Chance genutzt und gezeigt, dass es funktioniert“, freute Tigges.

### Know-How der heimischen Firmen

„Uns war von Beginn an klar, dass der Bereich um die Schwarze Fabrik ein Nadelöhr ist“, fügte Winfried Schauerte von den Stadtwerken Schmallenberg hinzu. Eine lange Planungsphase sei vorangegangen. Alternativ hätte dort eine Pumpstation errichtet werden müssen. Mit dem Spezialisten Andreas Tigges, den sich die ausführenden heimischen Baufirmen König/Trippe/Knoche dazu geholt hatten, sei man nun auf lange Sicht aber zu einer wesentlich besseren Lösung gekommen. Zum Beispiel auch mit Blick auf die Energiekosten für eine Pumpstation.

„Wir sind stolz, dass wir solche Firmen in Schmallenberg haben, mit denen so etwas überhaupt erst möglich ist – auch weil das Vertrauen vorhanden ist“, sagte der Beigeordnete Burkhard König.

Ganz ohne Komplikationen ist der erste und schwierigste Abschnitt in Oberkirchen nämlich nicht verlaufen. „Der Fels war viel härter als wir angenommen hatten“, erklärte Andreas Tigges. „Andere Auftraggeber, die einen nicht kennen, hätten da das große Zittern gekriegt.“

## **Komplikationen**

Mit vier Tagen Verzögerung konnte dann aber das 300 Meter lange Rohr mit 500 Millimetern Durchmesser doch noch eingezogen werden. Insgesamt muss vom Verbindungssammler in Oberkirchen bis Nordenau eine Kanalisation von 3800 Metern verlegt werden.

Zwei weitere Bohrungen sind dafür nötig – in Inderlenne und am Abzweig Lengenbeck. Etwa vier Wochen sollen die Arbeiten noch andauern.

Die Maßnahme kostet rund 1,4 Millionen Euro.

*Laura Mock*